

**WIRTSCHAFTSREPORT Baden-Württemberg  
1.Halbjahr 2010**

Österreichischer Handelsdelegierter  
Mag. Michael Love  
Promenadeplatz 12/5  
D - 80333 München  
T: +49 89 242914-0  
F: +49 89 242914-26  
E: [muenchen@wko.at](mailto:muenchen@wko.at)

**AWO-Westeuropa:**  
Mag. Bettina Trojer  
T: 05 90900-4450  
E: [awo.westeuropa@wko.at](mailto:awo.westeuropa@wko.at)

- Der Außenhandel gibt Baden-Württemberg Auftrieb
- Arbeitslosenquote im Mai unter der 5%-Marke und sinkt im Juni weiter
- Österreich Lieferland Nr. 9
- Österreichische Exporte nach Baden-Württemberg 1. HJ 2010:  
2,8 Mrd. EUR / + 17,7% nach deutschen Zahlen  
2,8 Mrd. EUR / +16.7% nach österreichischen Zahlen
- Österreichische Importe aus Baden-Württemberg 1.HJ 2010:  
4,4 Mrd. EUR / + 5,1% nach deutschen Zahlen  
4,5 Mrd. EUR / + 7,1% nach österreichischen Zahlen

**September 2010**

Trotz sorgfältiger Prüfung aller in der vorliegenden Publikation enthaltenen Informationen sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhaltes ist daher ohne Gewähr. Eine Haftung der Außenhandelsstelle, der AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) bzw. der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) ist ausgeschlossen.

**Hinweis: Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt.**

**Wirtschaftskennzahlen Baden-Württemberg**

Zahlenangaben in EUR	2008	2009	1.HJ 2010
Fläche	35.751 km <sup>2</sup>	35.751 km <sup>2</sup>	35.751 km <sup>2</sup>
Bevölkerung	10,7 Mio.	10,7 Mio.	10,7 Mio.
BIP (nominell)	364,6 Mrd.	343,7 Mrd.	k.A.
Wirtschaftswachstum (real)	0,9%	-7,4%	k.A.
BIP/Kopf (nominell)	33.904	31.982	k.A.
Inflation	2,7%	0,4%	1,2%
Arbeitslosigkeit	4,1%	5,1%	5,2%
Exporte	151,2 Mrd.	125 Mrd.	72,9Mrd.
davon nach Österreich	8,2 Mrd.	8,4 Mrd.	4,4 Mrd.
Importe	129,9 Mrd.	109,1 Mrd.	61,9 Mrd.
davon aus Österreich	5,2 Mrd.	4,8 Mrd.	2,8 Mrd.

*Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Bundesagentur für Arbeit, IHK Baden-Württemberg, Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg, Neue Messe Stuttgart, Stuttgarter Zeitung*  
*Alle Angaben nach deutschen Zahlen, sofern nicht anders angegeben.*

**1. Wirtschaftslage**

**Der Aufschwung setzt sich fort**

„Die Aufschwungsphase, die mit dem vierten Quartal 2009 eingesetzt hat, setzt sich weiter fort und wird voraussichtlich über das ganze Jahr 2010 hin andauern. Im Jahresdurchschnitt 2010 dürfte das preisbereinigte BIP in Baden-Württemberg 2 Prozent über dem Vorjahreswert liegen“, so die Präsidentin des Statistischen Landesamtes Dr.Carmina Brenner.

Die Südwestwirtschaft befindet sich damit nach der schweren Rezession des vergangenen Jahres wieder auf Expansionskurs. Der Aufschwung wird in erster Linie vom Auslandsgeschäft getragen. Auch stark von der vergangenen ausländischen Nachfrageschwäche betroffene Branchen wie Fahrzeug- und Maschinenbau spüren die Belebung.

**Arbeitslosenquote weiter im Sinkflug**

Die Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg ist im Juni 2010 zum fünften Mal in Folge gesunken und liegt, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, bei 4,7%. „Auf dem Arbeitsmarkt ist die konjunkturelle Erholung angekommen, die Arbeitslosenzahl sinkt deutlich gegenüber Vormonat und Vorjahresmonat..“ so die Leiterin der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Eva Strobel.

Von Januar bis Mai 2010 haben im Bezirk der Regionaldirektion etwa 3600 Betriebe für rund 43.800 Beschäftigte Kurzarbeit angezeigt. Vor einem Jahr waren es im gleichen Zeitraum 16.500 Betriebe für knapp 480.000 Beschäftigte.

**Inflation**

Nach Feststellung des Statistischen Landesamtes erhöhte sich im Mai 2010 der Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,4 Prozent. Dies war der höchste Preisanstieg in einem Monat seit Dezember 2008.

Ein maßgeblicher Grund für den Preisanstieg sind die im Mai deutlich angestiegenen Heizöl- (34,2 Prozent) und Kraftstoffpreise (14,7 Prozent). Ohne Berücksichtigung dieser Energieträger wäre der Verbraucherpreisindex im Vergleich zum Mai 2009 nur um 0,7 Prozent angestiegen. Zugelegt hat auch der Strompreis mit 3,9 Prozent, während Gas (minus 10,4 Prozent) und Fernwärme (minus 7,5 Prozent) wiederum merklich billiger wurden.

**Industrie, Handwerk,  
Bauen**

Die Rezession ist vorbei, der Aufschwung ist da - die Folgen des BIP-Rückgangs 2009 sind für Baden-Württemberg wie für Gesamtdeutschland jedoch noch nicht überwunden.

Die ausländischen Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes signalisierten bereits im Frühjahr des vergangenen Jahres eine konjunkturelle Wende. Seitdem füllen die Auslandsbestellungen die Auftragsbücher der Südwestindustrie weiter.

Die Binnennachfrage bleibt in ihrer Dynamik noch deutlich zurück. Allerdings gibt es Hinweise darauf, dass die anziehende Weltkonjunktur mit einer gewissen Zeitverzögerung auf das Inlandsgeschäft des Verarbeitenden Gewerbes wirkt.

Unter allen Gütergruppen erwiesen sich zuletzt baden-württembergische Investitionsgüter als im Ausland besonders gefragt. Die größte Umsatzsteigerung verbuchte der Fahrzeugbau: hier lagen die Auslandserlöse im Frühjahr 2010 um 60% über dem Wert des letzten Jahres.

**Konjunkturpakete**

Im Dezember 2009 beschloss die deutsche Bundesregierung mit dem „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“ das 3. Konjunkturpaket innerhalb eines Jahres. Ziele sind vor allem steuerliche Entlastungen sowie der Ausbau erneuerbarer Energien. Beispielsweise wurde mit 1.1.2010 die Senkung des Mehrwertsteuersatzes auf Hotelübernachtungen von bisher 19% auf 7% eingeführt.

Das „Konjunkturpaket II“ vom Jänner 2009 stellte 50 Mrd. EUR zur Verfügung, welche u.a. in die Finanzierung von Kurzarbeit, in die „Umweltprämie“ (Abwrackprämie), in die energetische Gebäudesanierung und in Infrastrukturprojekte fließen. In Baden-Württemberg stehen rund 1,25 Mrd. EUR aus dem Konjunkturpaket II zur Verfügung. Um die Investitionen in diesem Bereich rasch greifen zu lassen, wurde auch das Vergaberecht für öffentliche Aufträge gelockert. Das Konjunkturpaket I vom November 2008 fördert Investitionen und Aufträge von Unternehmen, privaten Haushalten und Kommunen mit weiteren 50 Mrd. EUR.

Baden-Württemberg kommt mit der Umsetzung des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes und des Infrastrukturprogrammes des Landes weiter zügig voran. Bis April 2010 wurden in Baden-Württemberg bereits 5.871 Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 2,54 Milliarden Euro bewilligt.

- Automobilindustrie** Der Fahrzeugbau ist mit einem Jahresumsatz von rund 74 Milliarden Euro bzw. über 28 Prozent des Gesamtumsatzes im verarbeitenden Gewerbe eine Schlüsselbranche Baden-Württembergs. Mehr als 61 Prozent dieses Umsatzes werden durch Exporte erzeugt. Rund 240.000 Beschäftigte und damit über ein Viertel der in der Bundesrepublik im Fahrzeugbau tätigen Menschen arbeiten in Baden-Württemberg.
- Daimler** Die weltweite Nachfrageflaute hatte Daimler den ersten Milliardenverlust seit neun Jahren eingebracht. Der Umsatz ging um 20% auf 78,9 Milliarden EUR zurück. Der Autokonzern fuhr 2009 ein Minus beim Konzernergebnis von 2,6 Milliarden EUR ein. Nun geht es aber wieder aufwärts. Entgegen dem Trend kann Mercedes-Benz den Absatz auf dem stark rückläufigen deutschen Markt um 17% steigern. Im August 2010 legte die Marke zum zehnten Mal in Folge zu und erreicht ein Plus von 22% - weltweit wurden 81.000 Einheiten an Kunden übergeben. Damit setzte Mercedes-Benz seit Beginn des Jahres 735.400 PKW ab und verzeichnete einen Zuwachs von 16%.
- Porsche** Von August bis November 2009 hatte der Sportwagenhersteller noch ein Viertel weniger Autos verkauft, im ersten Quartal sogar 40% weniger als ein Jahr zuvor. Der Umsatz verringerte sich nach vorläufigen Zahlen im ersten Halbjahr um 3,3% auf 2,9 Mrd. EUR. Doch auch hier geht es bergauf. Im Monat Juni 2010 hat Porsche in den USA 2.141 Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert - das entspricht einem Plus von 137% gegenüber dem Vorjahresmonat.
- Stuttgart 21** Stuttgart 21 ist ein Verkehrs- und Städtebauprojekt zur Neuordnung des Eisenbahnknotens Stuttgart. Kernstück ist die Umwandlung des Stuttgarter Hauptbahnhofs von einem Kopfbahnhof in einen unterirdischen Durchgangsbahnhof sowie der Ausbau der ICE-Strecke nach Ulm. Im Rahmen des Eisenbahnprojekts sollen insgesamt 57km Strecken neu entstehen, davon 30km Schnellfahrstrecken, 33km Tunnelstrecken in 16 Tunneln und 18 Brücken. Das Projektvolumen liegt bei ca. 5 Mrd. EUR. Am 2. Februar 2010 haben die Bauarbeiten offiziell begonnen. Stuttgart 21 ist bei der Bevölkerung nicht sehr angesehen (laut einer Umfrage lehnen 54% das Projekt ab), was sich auch im Ergebnis der Kommunalwahlen im Juni 2009 niederschlug. Die Grünen, Gegner des Projekts, gingen als Sieger aus der Wahl hervor.
- Seit nun aber Ende August 2010 mit den tatsächlichen Bau bzw. Abrissarbeiten begonnen wurde, reißen die Proteste nicht ab - Demonstranten haben kurzzeitig auch das Dach des Nordflügels besetzt, um die Bauarbeiten bzw. den weiteren Abriss zu blockieren. Ein Gesprächsangebot von Seiten der Regierung wurde von den Demonstranten abgelehnt, da ihrem Wunsch, einem Baustopp, nicht entsprochen wurde.
- Der Streit um Stuttgart 21 wird auch politisch nicht ohne Folgen bleiben - das Thema halten 80% der Befragten für wichtig oder gar entscheidend für den Ausgang der Landtagswahl im März 2011. Diese neueste Umfrage zur politischen Lage im Land bestätigt den Trend, wonach Schwarz-Gelb mit zusammen 40% keine Mehrheit mehr hätte. Rot-Grün läge mit 48% vorn.

## 2. Analyse und Prognose

<b>Industrie</b>	„Wir sind sehr überrascht über die erfreuliche Entwicklung der letzten Monate“, so der Vorsitzende des <u>Landesverbands der Industrie (LVI)</u> , Hans-Eberhard Koch, in Stuttgart. So werde das BIP um gut 2,5% wachsen, die Arbeitslosenquote unter 5% rutschen. Vor allem China erweise sich als Konjunkturlokomotive. Dort stehen vor allem Premiumfahrzeuge hoch im Kurs, wovon die Auto- und Zulieferindustrie profitiert.
<b>Messeplatz Baden-Württemberg: Nr.1 in Deutschland</b>	Die <u>Neue Messe Stuttgart</u> glänzt im ersten vollen Betriebsjahr 2009 mit einem Umsatzsprung von 87% auf 118 Mio. EUR - mehr als 20 Mio. EUR über Plan. Obwohl das neue Stuttgarter Messegelände mit 105.200 Quadratmetern Hallenfläche fast doppelt so groß ist wie das alte, wies es im vergangenen Jahr bereits wieder die höchste Auslastung in Deutschland aus.
<b>Ausblick</b>	Die Südwest-Industrie bleibt auf dem aufsteigenden Ast. Mit einem Umsatzanstieg von 19% im Mai 2010 gab es zum vierten Mal in Folge eine Aufwärtsentwicklung, wie das <u>Statistische Landesamt</u> mitteilte.

## 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

<b>Rückgänge im Außenhandel mit Österreich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Importe Baden-Württembergs 1.HJ 2010:</b> 61,9 Mrd. EUR / +14,1%</li> <li>• <b>Importe aus Österreich 1.HJ 2010:</b> 2,8 Mrd. EUR / +17,7 % nach deutschen Zahlen 2,8 Mrd. EUR / +16,7% nach österreichischen Zahlen</li> <li>• <b>Exporte Baden-Württembergs 1.HJ 2010:</b> 72,9 Mrd. EUR / +22,0%</li> <li>• <b>Exporte nach Österreich 1.HJ 2010:</b> 4,4 Mrd. EUR / +5,1% nach deutschen Zahlen 4,5 Mrd. EUR / +7,1% nach österreichischen Zahlen</li> </ul>
<b>Österreich Lieferland Nr. 9</b>	<p>Mit einem Anteil von 4,5% aller Einfuhren nach Baden-Württemberg ist Österreich im 1.HJ 2010 an 9.Stelle. Damit kann ein Plus von 17,7% verzeichnet werden.</p> <p>Die wichtigsten Lieferländer Baden-Württembergs im 1.HJ 2010 im Vergleich:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vereinigte Staaten: 8,7% aller Einfuhren</li> <li>2. Frankreich: 8,5%</li> <li>3. Schweiz: 8,2%</li> </ol>
<b>Grenzüberschreitende Investitionen</b>	<p>Baden-Württemberg ist ein beliebter Standort für österreichische Unternehmen. Die große Anzahl an hochqualifizierten Industriebetrieben, ein dichtes Netz an Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, die geographische Nähe und nicht zuletzt die gute Lebensqualität sind mit Gründe für die vermehrte Ansiedlung österreichischer Unternehmen in Baden-Württemberg.</p> <p>Die Außenhandelsstelle München ist in Kontakt mit etwa 200 österreichischen Unternehmen, die mit einer Niederlassung in Baden-Württemberg vertreten sind. Eine der bedeutendsten Akquisitionen eines österreichischen Unternehmens in Baden-Württemberg war die Übernahme der Mehrheit des Stuttgarter Bauunternehmens Züblin durch den österreichischen Baukonzern Strabag S.E., der damit der größte Anbieter von Bauleistungen auf dem deutschen Markt wurde.</p>



AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

Die Internationalisierungs-Agentur  
der Österreichischen Wirtschaft



» 0800|397678 awo@wko.at wko.at/awo

WORLDWIDE BUSINESS SUPPORT

## SETZEN SIE AUF DAS ERFOLGSPROGRAMM

Das AWO-Programm für die  
Internationalisierung Ihres Unternehmens

INFORMATION

### SCHNELLER MEHR ERFAHREN

Aktuelle, kompetente Informationen  
über Auslandsmärkte

### WELTWEIT PRÄSENT

Ihr Unternehmen im eBulletin im Internet  
und in Broschüren

COACHING

### BESTENS BERATEN

Strategische Erstberatung und  
detaillierte Analysen

### WELTWEIT BETREUT

Über 100 Stützpunkte für Ihre Geschäftspartnersuche,  
Marktunterstützung, Investitionen und Pannenhilfe

EVENTS

### EVENTS IM INLAND

Seminare, Kontaktbörsen,  
Fachveranstaltungen u.v.a.m.

### EVENTS IM AUSLAND

Wirtschaftsmissionen, Marktsondierungs-  
reisen, Gruppenausstellungen auf Messen